Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 69. Montag, den 10. März. 1834.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Lätare müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen der auf genannten Termin rückständigen Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 10. März 1834. Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Hoher Anordnung zufolge findet gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres eine Revision der Universitäts-Bibliothek statt. Demgemäß werden alle diejenigen, welche Bücher aus derselben geliehen haben, nach §§. 25. und 26 der Bibliothekordnung hiermit aufgefordert, diese im Laufe der nächsten Woche, und zwar

vom 10 bis 15. d. M.

zurückzugeben, wogegen sie selbige vom 17. d. M. an gegen neue Empfangsbescheinigungen wieder erhalten können. Leipzig, am 7. März 1834. Die Universitäts-Bibliothek.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 4. März gehaltenen 48sten Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Will) die Sitzung, nahm ein Mitglied auf, und begrüßte einen anwesenden Gast. Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann hielt darauf einen Vortrag über die Art und Weise, wie man das Fleisch, ohne es in den Rauch zu hängen, durch Holzessig in dieselbe Beschaffenheit setzen könne, wie geräuchertes Fleisch. Er bezog sich dabei auf einen Aufsatz in den hauswirthschaftlichen Neuigkeiten von Pohl und beschrieb genau das Verfahren, welches er mit Fleische beobachtet habe, auch legte er Proben von auf diese Weise zubereitetem Fleisch vor, welches nur drei Tage in Salz gelegen und eben so lange jeden Tag zweimal mit Holzessig eingerieben sey. Man fand den Geschmack dem des wirklichen Rauchfleisches sehr ähnlich und die Verfahrungsart sehr einfach und zweckmäßig. Herr Professor Pohl knüpfte daran verschiedene Bemerkungen über das Hamburger Rindfleisch. Herr Kunhardt zeigte darauf eine Probe von Liqueur vor, welchen Herr Engelmann in der Fortuna fabricirt habe und welcher sich besonders dadurch auszeichne, daß derselbe durchaus keine schädlichen Ingredienzien enthalte, welches ein Fehler vieler Liqueure sey. Man fand den Geschmack dieses Getränkes rein und gut. Herr Tischlermeister Stuck hielt sodann über die Gewinnung der Pottasche aus Pflanzen einen Vortrag. Herr Professor Pohl fügte noch verschiedene Bemerkungen hinzu. Herr D. Dietrich wünschte darauf der Glaserinnung zu ihrem Jubiläum Glück und sprach einige Worte über Glasfabrication und die Glaserinnung. Herr Buchbindermeister Lange und Herr Professor Pohl knüpften daran verschiedene Bemerkungen. Sodann zeigte Herr Kunst-, Waid- und Schönfärbermeister Lehmann Waidsaamen vor, woraus sich ein Auflösungsmittel des Indigo's ziehen lasse. Er empfahl dieses Product besonders den Besitzern des Johannisthales. Auch bemerkte er, daß es nicht bloß zum Färben, sondern auch als Heilmittel zu gebrauchen sey. Einige Mitglieder, Gartenbesitzer im Johannisthale, nahmen Proben davon an sich, um Versuche damit zu machen. Endlich las Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann aus dem Januar-

heft des Dingler'schen polytechnischen Journals noch einen Aufsatz über die Bereitung einer guten Wichse für getäfelte Fußböden vor und machte auf einen Aufsatz über Bereitung der Watte aufmerksam. Worauf dann die Sitzung geschlossen und der Vorsitz für die nächste Sitzung auf Herrn Hutmacher-Obermeister Hoffmann übertragen wurde.

Die Todtenhand.

(Fortsetzung.)

Reinhagen war nun seit einem Jahre im Amte, als der Superintendent und Schulrath B. zur Kirchenvisitation erschien. — Er war der einzige Mensch, welcher den Pastor ungern auf dieser Stelle sah, die er einem Verwandten vergeblich zuzuwenden sich bemüht hatte, und erklärte oft mit Bitterkeit: daß er einem Manne niemals vertrauen könne, welcher sich von jenem frühern schweren Verdachte noch nicht gereinigt habe. Das Gastzimmer, welches man ihm in der Pfarrwohnung einräumte, lag dicht neben Ada's kleinem Stübchen. Der Superintendent vermuthete ihre Nähe, denn er hörte sie Abends noch zum Claviere singen, und weil ihm das schöne Mädchen gar wohl gefiel und er aus seinem Fenster sehen konnte, wie sie früh schon im Garten bei ihren Blumen geschäftig war, so trieb ihn die Neugier, sich in ihrem Zimmer umsehen zu wollen. Er fand die höchste Ordnung und Reinlichkeit, es war Alles sorgfältig aufgeräumt, auch das weiße Bettchen schon gemacht; aber an ihrem Schreibtische steckte der Schlüssel, da durfte er ja wohl nachsehen, ob auch das Mädchen noch keine Geheimnisse habe? — Er öffnete ihn und sah in einige Schubladen; sie lagen voll Briefe. — „Ei! gewiß Liebesbriefchen!" — aber sie waren alle von ihrem Bruder Joseph. —

Da fiel ihm endlich ein Kästchen im Hintergrunde des Schreibtisches in die Augen, dessen Inhalt auch geprüft werden mußte. — Aber wer beschreibt sein Entsetzen? — in dem Kästchen lag eine Todtenhand, an deren Knochenfinger ein Ring mit rothem Steine blitzte.

Nun war ja doch sein Mißtrauen gerechtfertigt, hier lag die Hand des Ermordeten, und klar genug stand Reinhagen als Brudermörder vor ihm da.

Voll Bestürzung schlich sich der Superintendent auf sein Zimmer zurück, verließ, unter dem Vorwande einer Unpäßlichkeit, die Pfarrwohnung, und erstattete, da der General in ein Bad gereis't war, mit den grellsten Farben unmittelbaren Bericht an die Behörde.

Der Präsident war nicht wenig betroffen, gegen einen Mann eine solche Anklage sich erheben zu sehen, dem er so innig vertraut hatte, und ob er dem Berichterstatter gleich wenig Glauben beimaß, so mußte doch ohne Verzug etwas geschehen, das die Sache in's Klare brachte. Er sendete deshalb den alten Criminalrath Herbst, einen strengrechtlichen, zugleich aber auch sehr discreten Mann, als Commissarius im Geheim dorthin ab, und trug ihm auf: zwar so schonend, als möglich, zu Werke zu gehen, im Fall sich aber die Todtenhand mit dem bezeichneten Ringe wirklich vorfinden sollte, den Prediger Reinhagen, nebst seiner Tochter, ohne Weiteres in Verhaft nehmen zu lassen.

Der Criminalrath ging noch in derselben Nacht ab und trat am frühen Morgen mit den Gerichten des Dorfes unerwartet in die Pfarrwohnung. Reinhagen lächelte ruhig, als er ihm seinen Auftrag bekannt machte, und wollte die Tochter rufen lassen, die noch auf ihrem Zimmer war, doch jener verbat es und ging selbst zu ihr hinauf. Ada hatte eben ihr Morgengebet verrichtet, und erschrak nicht wenig, den fremden Mann bei sich eintreten zu sehen; aber sie ward noch sichtlicher bestürzt, als derselbe, freundlich und ernst, die Oeffnung ihres Pultes verlangte, weil er von höherer Behörde beauftragt sey, den Inhalt eines Kästchens zu prüfen, welches sich darin befinden solle! Zitternd und hocherröthend schloß sie auf.

Da stand denn im Hintergrunde das bedeutungsvolle Kästchen, und in demselben lag wirklich die linke Hand eines Todten, mit dem Stein im Ringe und den Buchstaben D. G. R. auf der Fassung.

„O, mein Gott!" rief der Criminalrath und schlug die Hände zusammen: „So sind Sie wirklich des Brudermordes schuldig!" — Ada stand bleich vor ihm und starrte ihn mit großen Augen an, als verstehe sie den Sinn dieser Worte nicht; sie wollte zu ihrem Vater hinab eilen, aber der Criminalrath ließ sie nicht aus ihrem Zimmer, und weil er die sprechendsten Beweise der Schuld in den Händen zu haben glaubte, so kündigte er beiden gefängliche Haft an, und ließ sie, damit sie sich vor dem ersten Verhör nicht sprechen konnten, in zwei besondern Wagen, in der nächsten Nacht unter Bedeckung nach der Stadt abführen.

„Nun so fahre hin, du Glaube an die Menschheit!" rief der Präsident schmerzlich aus, als ihm

der Criminalrath berichtet hatte: „Und du, blinde Gerechtigkeit, gehe deinen alten, eisernen Gang!"

Da trat Graf Dietrich bleich und verstört in das Zimmer. „Ist es möglich, Vater?" sprach er bebend: „Ist Reinhagen und seine Tochter des schrecklichen Verdachts wegen wirklich in Verhaft genommen!"

„Ja," sagte der Präsident: „sie haben uns mit ihrer frommen Außenseite schändlich betrogen!"

„Lassen Sie mich das Mädchen sprechen!" flehte der Sohn: „Sie ist sicher ohne Schuld. Eine einzige Unterredung soll mir mehr sagen, als zehn Verhöre!"

„Nein!" entgegnete der Präsident: „Nein, wir dürfen keinen Schritt mehr thun! Wir sind durch diese Menschen schon mehr als bloßgestellt. Die Sache muß ihren Weg gehen!"

„Vater!" rief der Sohn in höchster Bewegung, und sank vor ihm nieder: „Ada ist unschuldig! Das ganze Glück meines Lebens hängt daran!"

„Mein armer Dietrich!" sprach der Vater sanft, und nahm den Sohn an seine Brust: „Ich habe das wohl geahnet, und hätte Dir, trotz mancher Vorurtheile, meinen Segen gern gegeben. — Aber das wirst Du wohl einsehen, daß, wenn auch das Mädchen selbst schuldlos seyn sollte, die Tochter eines Mörders immer für Dich verloren bleibt!"

(Beschluß folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 2. bis 8. März 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Pariser Z.	Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
2.	Morg. 8	28.	3,4	+ 2,7	SSW.	leicht bewolkt.
	Nachm. 2	—	2,5	+ 8,5	SSW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	3,2	+ 5,8	SW.	bewölkt.
3.	Morg. 8	—	3,7	+ 5—	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	4—	+ 7—	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	3,2	+ 4,5	NW.	gestirnt.
4.	Morg. 8	—	2—	+ 3,2	SW.	trübe neblich.
	Nachm. 2	—	1,5	+ 9—	S.	trübe.
	Abds. 10	—	1,3	+ 6,8	S.	bewölkt.
5.	Morg. 8	—	1—	+ 7—	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	28.	—	+ 12—	SW.	leicht bew. windig.
	Abds. 10	27.	10	+ 8—	S.	bewölkt.
6.	Morg. 8	—	8,5	+ 9,5	SW.	trübe stürmisch.
	Nachm. 2	—	10—	+ 11—	W.	Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	—	11,3	+ 6—	NW.	gestirnt.
7.	Morg. 8	28.	1,7	+ 4,8	SSW.	heiter.
	Nachm. 2	—	2—	+ 10,4	W.	Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	—	3—	+ 7—	W.	gestirnt.
8.	Morg. 8	—	3—	+ 6,4	SW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	—	2,8	+ 10,3	W.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1,9	+ 5,8	W.	matt gestirnt.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Heute, den 10ten dieses Monats, wird zum Besten der hiesigen Armen Lessings Emilia Galotti auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden.

Möchte der hierdurch dargebotene Kunstgenuß, verbunden mit der Freude des Wohlthuns, dieser Vorstellung und ihrem Zwecke die erwünschte Theilnahme sichern! —

Einlaßbillets werden auf dem Comptoir der Herren Preußer und Comp. (Nr. 175 an der Ecke des Marktes und des Barfußgäßchens, eine Treppe hoch), indem Herr G. Preußer die Güte gehabt hat, das Cassengeschäft zu übernehmen, und am Abende der Vorstellung an der Theatercasse, zu gewöhnlichen Preisen ausgegeben. Leipzig, den 10. März 1834.

Das Armendirectorium.

Orgel-Concert. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter in der Peterskirche Mittwoch, den 12. dieses, ein Orgel-Concert zu geben die Ehre haben. Der Ertrag ist, in der Hoffnung freundlicher Theilnahme, zum Besten abgehender Schüler aus der hiesigen Armenschule bestimmt. Billets à 8 Gr. sind in der Expedition des Tageblatts, so wie in den Musikalienhandlungen der Herren Probst-Kistner und Hofmeister zu erhalten. Anfang um 3 Uhr.

Carl Ferdinand Becker, Organist.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 13. März, werde ich die Ehre haben, das mir bewilligte Benefizconcert im Saale des Gewandhauses zu geben, in welchem folgende Stücke werden aufgeführt werden: 1) Ouverture v. Marschner zu Lucretia. (Neu.) 2) Scene und Arie für den Sopran von Mercadante aus Nitocri. (Neu.) 3) Violin-Variationen von Pechatschek, gespielt von Herrn Ulrich. 4) Gesang-Variationen für den Sopran von Lindpaintner. 5) Ouverture von Mendelsohn-Bartholdi zum Sommernachtstraum. 6) Schottische Lieder von Beethoven für den Sopran, mit Pianoforte-, Violin- und Violoncello-Begleitung. 7) Concertino für die Clarinette von Lindpaintner, geblasen von Herrn Lopitzsch. 8) Tenor-Lied von Lachner mit Pianoforte und Violoncello, gesungen von Herrn Eichberger. 9) Quintett aus Matilde von Chabran, von Rossini.

Eintrittbillets zu 16 Gr. sind in den Musikhandlungen der Herren W. Härtel und Fr. Kistner und beim Bibliothek-Aufwärter Winter zu bekommen. Der Anfang ist halb sieben Uhr.

Henriette Grabau.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18340310/3

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft.

A u c t i o n.

Kataloge zu den den 15. April und 8. Juli 1834 in Halle statt findenden sehr bedeutenden Bücherversteigerungen, die Bibliotheken der verstorbenen Herren Professoren Weber, Schreyer und Sprengel enthaltend, sind bei mir zu haben. Carl Ernst Schmidt,
Ritterstrasse, kleineres Fürsten-Collegium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer mehrjährigen Abwesenheit wieder nach Leipzig zurückgekehrt, bin ich gesonnen, mein Geschäft hier fortzusetzen, empfehle mich hiermit dem hiesigen und auswärtigen baulustigen Publicum und werde mich jederzeit bestreben, bei reeller und guter Arbeit die billigsten Preise zu stellen.
Leipzig, am 1. März. Anton Umbach, Schieferdeckermeister.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Register, diverse Rechnungen, Strazzen ꝛc. linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frentzel, am alten Neumarkt Nr. 659.

Beachtenswerthes Anerbieten für einen gewandten jungen Kaufmann, welcher 4500 Thlr. bis 5500 Thlr. disponibles Vermögen besitzt.

Wegen eingetretenen Sterbefalls soll eine in ausgebreiteter Bekanntschaft stehende Detail-Handlung verkauft werden, welche seit einer Reihe von Jahren mit einem Personale von 5 Personen einen so beträchtlichen Waarenumsatz gemacht hat, daß daraus ein jährlicher Gewinn von 5000 bis 6000 Thlr. hervorgegangen ist. Der Verkäufer verlangt auf das Waarenlager eine Anzahlung von wenigstens 2500 Thlr., das übrige Capital kann gegen 4 % Zinsen einige Jahre stehen bleiben und dann nach und nach abgezahlt werden; überhaupt sollen dem Käufer alle nur möglichen Vortheile überlassen und derselbe zugleich durch die vieljährigen Erfahrungen des Verkäufers unterstützt werden. Der Käufer muß indeß außer den anzuzahlenden 2500 Thlr. noch ein diponibles Capital von 2 bis 3000 Thlr. zu Complettirung des Waarenlagers besitzen, wenn er dieses Geschäft mit Vortheil betreiben will. Das Nähere ist zu erfahren bei G. Florey jun., rother Krebs Nr. 227 am Barfußpförtchen.

Verkauf. Ein in der Stadt gelegenes Haus, welches jährlich über 300 Thlr. einbringt, soll Erbtheilungs halber billig verkauft werden. Kauflustigen, jedoch nicht Unterhändlern, ertheilt nähere Auskunft
Leipzig, am 4. März 1834. Adv. Einert.

☞ Ein wohlbeschaffenes Haus zu Leipzig, von 5 Fenster Breite, in bester Meßlage, was bei sehr mäßigen Miethzinsen jetzt schon jährlich 550 Thlr. reinen Ertrag gewährt, steht Familienverhältnisse halber sofort mit 3600 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen und ist deshalb in der Expedition dieses Blattes weitere Nachweisung zu erlangen.

Verkauf. Verschiedene schöne Spiegel, so wie auch Nürnberger Nudeln und Gries in Kistel, sind um den billigsten Preis zu haben in Nr. 442 im Gewölbe in der Reichsstraße, Kochs Hof gegenüber, bei R. S. Lieder.

B e r g p r o d u c t e n - V e r k a u f.

Guten, dem besten spanischen gleich zu achtenden Schmirgel kann Unterz. für billigen Preis aus erster Hand verschaffen und Proben davon vorlegen im Commissions-Comptoir.
Leipzig, am 6. März 1834. C. L. Blatspiel.

Verkauf. Von den bekannten und beliebten Jenaer Cervelat- und Würzwürsten empfing ich ganz frische Waare in Commission und verkaufe solche zu billigem Preise.
Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

Verkauf. Ein gut dressirter polnischer Hühnerhund steht zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 38.

Zu verkaufen ist ein Abziehzeug nebst Zubehör, dann ein Regal mit etlichen 20 Schubkasten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen steht eine ganz neue Hobelbank in der Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 9, eine Treppe hoch.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18340310/4

Empfehlung. Von meinem Commissionslager guter Bremer Cigarren verkaufe ich von heute an zu nachstehenden billigen Preisen, als:

Feine leichte Dos Amigos	à	12	Thlr.	— 100	Stück	32	Gr.
2te Sorte do. in ¼ Kistchen	à	9	-	— 100	-	24	-
Feine braune do. - - -	à	12	-	— 100	-	32	-
2te Sorte do. - - -	à	9	-	— 100	-	24	-
Extrafeine Canaster	à	12	-	— 100	-	32	-
Feine braune Havanna . . .	à	9	-	— 100	-	24	-
2te Sorte do.	à	7	-	— 100	-	20	-
Amarillas, getigert	à	7 u. 8		— 100	-	20	-

Ord. holländ. Cigarren à 3½ Thlr. ohne Kisten. 100 Stück 9 Gr.

Sämmtliche Sorten in alter abgelagerter Waare kann ich als ganz gut empfehlen.

Ernst Friedr. Tiebel.

Erprobtes Kräuteröl,

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare,

erfunden von C. A. Bratfisch.

Nach vielen und mannichfaltigen Experimenten ist es Unterzeichnetem gelungen, aus exotischen Gewächsen ein höchst feines, stärkendes Oel darzustellen, welches rücksichtlich seiner merkwürdigen und ausgezeichneten Wirkung auf den Haarwuchs mit dem vollkommensten Recht ein specifisches Mittel genannt zu werden verdient. Es ist dasselbe nicht nur allen bisher erfundenen und empfohlnen derartigen Mitteln gleichzustellen, sondern übertrifft dieselben bei Weitem noch, indem es arzneiliche Kräfte in sich vereinigt, die kaum den gesammten andern Oelen, Pomaden, Tincturen und Wassern, zusammen genommen, zugeschrieben werden können.

Oft schon nach wenigen Wochen erschienen bey dem Gebrauche desselben auf kahlen Flecken, Platten u. s. f., selbst bei bejahrten Personen, die schönsten Haare. Namentlich aber werden die Haarwurzeln durch dieses Oel gekräftigt, so daß das Erbleichen und Grauwerden derselben gänzlich beseitigt wird.

Daß das Mittel der Haut nicht im Geringsten nachtheilig ist, sondern, wie oben beschrieben, vermöge seiner auf den Haarwuchs kräftig wirkenden Bestandtheile sich bewähren muß, beweist das Attest des berühmten Chemikers, Herrn Bergcommissionsraths und Ritters Lampadius, so wie die Atteste glaubwürdiger Personen, die die vortreffliche Wirkung dieses Oels an sich erprobt haben, und von denen ich, unter vielen eingegangenen, nur einige dem Publicum vorlege.

Erstes Zeugniß. Herr Kaufmann Bratfisch in Freiberg hat mich mit der Mischung und Zusammensetzung eines von ihm bereiteten feinen Haaröls bekannt gemacht, auch habe ich dasselbe chemisch geprüft und gefunden, daß es durchaus keine dem Haarwuchs nachtheilige Substanzen enthält, sondern im Gegentheil, vermöge seiner Bestandtheile, den Haarwuchs befördern und erhalten muß, welches pflichtmäßig attestirt

Freiberg, am 30. Januar 1834.

Wilhelm August Lampadius,
Bergcommissionsrath, Professor der Chemie und Hüttenkunde,
Ritter des K. S. Civil-Verdienstordens.

Zweites Zeugniß. Daß ich das von Herrn Bratfisch in Freiberg erfundene Haaröl gegen meine Glatze, die mich vorzüglich in so fern belästigte, als ich mich durch dieselbe sehr leicht Erkältungen aussetzte, gebraucht und so wirksam empfunden habe, daß nach 10 Wochen sich auf dieser Stelle vollkommner Haarwuchs eingestellt hatte, kann ich nicht umhin, der Wahrheit gemäß hiermit zu bezeugen. Liebenthal, am 30. December 1833.

J. K. Berneck, Pfarrer zu Liebenthal.

Drittes Zeugniß. Gegen auffallendes Ausfallen der Haare hatte ich lange vergebens eine Menge angepriesener Mittel in Anwendung gezogen, und schon gab ich alle Hoffnung auf, als ich noch mit dem neuerdings erfundenen Mittel des Herrn Bratfisch zu Freiberg einen Versuch machte; der Erfolg übertraf alle Erwartungen, und ich halte es für Schuldigkeit, meine leidenden Mitbrüder auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam zu machen.

Haus Ringenbach, am 3. Januar 1834. von Saldorf.

Von diesem Oel ist die alleinige Niederlage für Leipzig bei dem Herrn C. G. Böhne sen., Grimma'sche Gasse, allwo es bloß echt und für 1 Thlr. 8 Gr. das Glas zu bekommen ist.

C. A. Bratfisch in Freiberg.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18340310/5

Anzeige. Alle zur **oriental. Malerei** gehörigen Apparate, als: Chablonenpapier, Pinsel, Griffel von Stahl zum Durchzeichnen, Ausschneidemesser ꝛc., verkauft zu billigen Preisen die Kunsthandlung von **Pietro del Vecchio**, am Markte.

Feinste Eau de Cologne

von Joh. Maria Farina erhielten wieder direct von Cöln und verkaufen das Glas für 8 Gr., eine etwas geringere, aber sehr gute Sorte, für 6 Gr.

Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Baumwollene Damenstrümpfe

in großer Auswahl und mannichfaltigen Mustern, das Paar 4, 5 und 6 Gr.,

desgl. feine bunte Socken, das Paar 4 und 6 Gr.,

empfiehlt Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Ausrangirte Ausschnittwaaren

werden von heute an und folgende Tage billig verkauft, als:

$\frac{8}{4}$ breit gestreifte engl. Jacconet pr. Elle $3\frac{3}{4}$ Gr., seidene Indienne 4 Gr. pr. Elle, Köper-Ginghams $1\frac{1}{2}$ Gr. pr. Elle, Cote Paly, gedruckt und glatt, von 2 Gr. bis $4\frac{1}{2}$ Gr., coul. Nankeen $1\frac{1}{4}$ Gr., Kattune von 2 u. 3 Gr. pr. Elle, abgepaßte Mousselin- und Linon-Roben $2\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., schmale Vorhangsfranzen pr. Stück 5 Gr., weiße Vorhemdchen $1\frac{1}{2}$ Gr. pr. Stück, bunt carrirte Leinwand 3 Gr. pr. Elle, $\frac{10}{4}$ gewirkte franz. Umschlagtücher 3 Thlr., diverse Umschlagtücher in $\frac{8}{4}$ und $\frac{10}{4}$ 8 Gr. bis 32 Gr., weiße Mousselin-, Haircord- und Cambrick-Tücher von $2\frac{1}{2}$ Gr. bis 5 Gr., eine Partie halbseidene Tücher von 7 Gr. bis 9 Gr., baumwollene Tücher von 1 Gr. bis 2 Gr., weiße und bunte Bettdecken von 22 Gr. bis 30 Gr. pr. Stück, $\frac{10}{4}$ Tuch-Tischdecken Stück 2 Thlr., desgl. Damastdecken von 24 Gr. bis 60 Gr., Florschleier das Stück 7 Gr. und 8 Gr., Strickbeutel in Seide und Wolle von 6 Gr. bis 13 Gr. pr. Stück, schwarzseidene Strümpfe und Socken das Paar 16 Gr. bis 30 Gr., Spitzengrund $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ pr. Elle 4 Gr. bis 5 Gr., Schürzen 2 Gr. bis 6 Gr., Negligee-Mützen von 7 Gr. bis 10 Gr. pr. Stück, weiße und coul. wollene Garne zu dem Fabrikpreis, und noch viele andre Artikel zu niedrigen Preisen, bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Strohhüte

werden schön gewaschen und auf Verlangen sauber verändert bei

Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Auszuleihen. Gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit sind 4100 Thlr. Conv.-Geld und zwar in einzelnen Posten von 2000 Thlr., 1500 Thlr. und 600 Thlr. auszuleihen, und das Nähere bei Fr. Chr. W. Vogel zu erfragen.

Capitalgesuch. Gegen Verpfändung und resp. Ueberweisung einer zinsbar ausgeliehenen, hinlänglich sicher gestellten, jedoch eine Reihe von Jahren unaufkündbaren Forderung von 32,000 Thlr. preuß. Cour. wird ehemöglichst ein Capital von 15,000 Thlr. preuß. Cour. gesucht, welches mit 5 vom Hundert jährlich verzinst werden soll. Nähere Auskunft ertheilt unter Verbittung aller Unterhändler auf portofreie Anfragen. Leipzig, am 6. März 1834. Adv. Einert.

Capitalgesuch. Auf zwei Bauergüter, unweit Leipzig, von 5000 Thlr. am Werth, werden 2000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, erste Etage.

*** Wer ein Gewehr, Hirschfänger und Patrontasche, wie sie in der 7ten Compagnie der hiesigen Communalgarde gebraucht werden, abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes gefälligst anzuzeigen.

Gesucht wird nach Ostern ein in allen häuslichen Arbeiten, in der Küche aber besonders bewandertes Mädchen von empfehlendem Aeußern und guter Aufführung. Wo? erfährt man bei Friederike verw. Lange, in der grünen Schenke zu Anger.

Lehrlinggesuch. Wenn ein Knabe von rechtlichen Aeltern Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, so kann demselben eine gute Gelegenheit dazu nachgewiesen werden durch

P. G. Wurster, in Nr. 21.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18340310/6

Conditionsgesuch. Eine im Putzmachen ganz gründlich erfahrne Demoiselle wünscht in diesem Geschäft ein Engagement als Fertigmacherin in Leipzig anzunehmen. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

*** Gesuch einer Lehrlingsstelle. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gebildeter und wohlerzogener Knabe von 15 Jahren, Sohn hiesiger rechtlich braver Aeltern, wünscht und sucht als Handlungslehrling in irgend einer Handelsbranche zu nächste Ostern, oder bald danach, ein Unterkommen durch das beauftr. Versorg.-Compt. M. Stock (a. d. neuen Kirchhof Nr. 262).

Logisgesuch. Eine Familie sucht für Johanni oder Michaeli d. J. in der Stadt, nicht über 2 Treppen hoch, ein Logis von 8 bis 9 Stuben, nebst den nöthigen Kammern, Küche, Keller, Holzraum und Mitgebrauch des Waschhauses. Doch müssen wenigstens 4 Stuben vorn heraus gehen. Gefällige Anträge bittet man baldigst an den Sequester Herrn Herbst auf dem Rathhause gelangen zu lassen.

Logisgesuch. Ein kleines Privatlogis, wo möglich parterre und vorn heraus, auf dem Markte oder auf dem Brühl, wird zur bevorstehenden Messe auf 8 oder 14 Tage gesucht. Desfallsige Anerbietungen wird die Expedition dieses Blattes annehmen und weiter befördern.

Zu miethen gesucht wird eine trockne geräumige Niederlage. Adressen deshalb unter H. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Vermiethung. Auf dem Ranstädter Steinwege ist in Nr. 1031 ein Familienlogis nach dem Garten, mit drei Stuben, fünf Kammern, Holzraum und Keller, von jetzt an zu vermiethen und kann zu Johanni bezogen werden. Auskunft ertheilt der Besitzer.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, mit der Aussicht auf die Rosenthaler Brücke, ist zu Ostern an einen stillen ledigen Herrn von der Handlung zu vermiethen. Zu erfragen in der goldnen Sonne auf dem Ranstädter Steinwege, im Hofe rechter Hand zwei Treppen hoch.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven, vorn heraus, ist in der Petersstraße Nr. 59, eine Treppe hoch, zu vermiethen und kann zu Ostern d. J. bezogen werden.

Vermiethung. Im Kohlgarten sind von kommende Ostern an zwei ausmeublirte Stuben, einzeln oder zusammen, nebst Mitgenuß des Gartens, als Sommerlogis zu vermiethen und zu erfragen bei Friedr. verw. Lang, in der grünen Schenke.

Vermiethung. Ein schöner heller trockner Keller mit einer heizbaren Stube, der Eingang vom Markt an der Mittagsseite, welcher sich vorzüglich zu einem italienischen Waaren-Geschäft oder zu einer Weinhandlung eignet, ist billig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Hausmann in Nr. 339 zu erfahren.

Vermiethung. Verhältnisse halber sind noch zwei Logis an stille Leute zu Ostern zu vermiethen im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermiethung. Für einen oder zwei solide Herren ist von Ostern an eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß zu vermiethen und im Stadtpfeifergäßchen Nr. 647, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Grimma'schen Steinwege ist eine trockne Niederlage, oder auch als Tabaksboden, zu vermiethen, wovon Nachweisung ertheilt P. G. Wurster, in Nr. 21.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist eine schöne Stube mit Alkoven und Meubles an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, oder auch an eine einzelne Dame, zu vermiethen durch P. G. Wurster, in Nr. 21.

Ein Paar Schlafstellen für ledige solide Mannspersonen stehen offen in der Johannisgasse Nr. 1267, 3 Treppen hoch.

Einladung. Zur heutigen musikalischen Abendunterhaltung ladet ergebenst ein U. Clermont.

Anzeige. Heute, als den 10. März, schenke ich echt Bayreuther Lagerbier vom Fasse.
Heinrich Kratze.

Entlaufen ist am Dienstag, den 6. März, Nachmittags, zwischen Lindenau und Schönau ein kleiner weißer Fuhrmannshund. Derselbe ist von Geschlecht eine Hündin, hat bräunliche Ohren und trägt ein messingenes Halsband mit Schloß, worauf der Name Joh. A. Bach, Lehna. — Wem er zugelaufen, wird gebeten, ihn in Leipzig auf dem alten Neumarkt im Kind'schen Speisehause, eine Treppe hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 9. März früh ein Sammtbeutel mit weißem Taschentuch roth gestickt Sophia Ro. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemesse Belohnung auf dem Brühl Nr. 487, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Zur Beachtung des biertrinkenden Publicums.

* * * Ist es für einen Patrioten in der That sehr erfreulich, im Lande ein neues Bedürfniß erzeugt zu sehen? Mehrere Patrioten.

* * * Wer gerne Birkensaft als Champagner trinken will, der kaufe sich das Champagner-Recept für 2 Thlr. 8 Gr.

Am Grabe der heimgegangenen Amalie Pönicke.

Der Hügel, wo unsere Malli schläft,
Wo die Tugend um ihre Tochter weint,
Und wo der seligsten Hoffnungen viel
Mit der theuern Hülle hinuntersanken:
Sey uns ein Altar, wo die Erinnerung
Dem Engel Amaliens Thränen der Liebe weiht;
Sey eine Freistatt, wo uns ihr sel'ger Geist
Tröstung lächelt in das verwaiste Herz;
Und eine Heimath, wohin der stumme Schmerz,
Der einen theuern Engel betrauert, sich flüchtet!

Den 8. März 1834. R—d.

Thorzettel vom 9. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hdlgsgehilfe Warmuth, von Potsdam, und Hr. Oek. Walther, v. Kranichau, im Hotel de Pologne.
Hr. Hdlgsbefl. Röbel, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.
Die Dresdner reitende Post.
Die Breslauer fahrende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Mayer, v. Dessau, in Nr. 418.
Hr. Kfm. Taulus, v. Magdeburg, im Einhorn.
Hr. Lehrer Hertel, v. Bitterfeld, bei Bönicke.
Hr. D. Schrey, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Hr. Kfm. Albrecht, v. hier, v. Delitzsch zurück.
Die Braunschweiger Post, ½2 Uhr.
Die Hamburger Eilpost, ¼4 Uhr.

Ranstädter Thor.

Die Jena'sche Post, ¼6 Uhr.
Hr. Kfm. Sträuber, v. Mehlborn, unbestimmt.

Petersthor.

Hr. Hdlgsbefl. Una, v. Hanau, passirt durch.
Hr. Kfm. Hasenclever, v. Aachen, im Hotel de Russie.
Hr. Kfm. Deneke, v. Magdeburg, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Hdlgsdiener Winter, v. Oschatz, Hr. Oek.-Inspector Besser, von Dresden, und Hr. Hdlgscommis Winter, v. Gera, in Nr. 692.
Hr. Hdlgscommis Fränkel, v. Magdeburg, im H. de Pol.
Auf der Dresdner Eilpost, ¾7 Uhr: Frau v. Feilitzsch, von Potsdam, pass. durch, Hr. Lieut. v. Haußen, und Hr. Kfm. Sellier, v. hier, v. Grimma u. Wien zurück, u. Hr. Banq. Landesmann, v. Teplitz, bei Hammer.
Hr. Oek. Rost, v. Leißnig, bei Rasch.
Auf der Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr: Mad. Ehrenberg u. Henzel, Kfmsfrauen, v. Frankenberg, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Stadtrichter Köhlau, v. Wurzen, in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Auf der Freiberger fahrenden Post, um 7 Uhr: Mad. Langkloß, v. Siebenlehn, bei M. Volkmann, Hr. Cand. Funke, v. Tharand, in Nr. 75, u. Dem. Franke, v. Plauen, in St. Berlin.

Halle'sches, Ranstädter u. Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Hdlsl. Ritschel, Pfeifer, Richter, Jeremias, Reinisch, Hauptmann, Böhmer u. Wendler, v. Eibach, Gablenz, Hohenstein, Eybau, Altheide u. Soland, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Die Köthner Post, um 12 Uhr.
Auf der Berliner Eilpost, ¾1 Uhr: Hr. Fabr. Feilner, von Berlin, im g. Hute, Dlles Grassi u. Turati, v. Petersburg, unbest., Hr. Stud. Jung, von Berlin, unbest., Hr. Kfm. Schwerin, v. hier, v. Frankfurt a/O. zurück, Hr. Kfm. Wolff, v. Hamburg, bei Auerbach.

Ranstädter Thor.

Hr. D. Messerschmidt, v. Naumburg, im g. Adler.
Hr. Hdlgscommis Just, v. hier, v. Naumburg zurück.
Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Hr. Fabr. Dreyße, v. Sommerda, Hr. Reg.-Prediger Cullmann, v. Bischweiler, Hr. Colleg.-Assessor Jacquot, v. Petersburg, u. Hr. Partic. Löwenthal, v. Mannheim, passiren durch, u. Hr. Stud. Liepe, v. Brandenburg, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Hr. Verw. Hennig, v. Kitscher, bei Voigt.
Hr. Rittergutspachter Ackermann, v. Colditz, bei Rasch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hdlsm. Gärtler, v. Kamnitz, pass. durch.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Satorius, v. Dresden, bei Ober-Einnehmer Günther, u. Hr. Hdlsm. Samuel, v. Bucharest, in Schwarzens Hause.

Halle'sches Thor.

Hr. Amtm. Schirmer, v. Paupitzsch, in der g. Sonne.

Ranstädter Thor.

Hr. Graf v. Zech, v. Merseburg, im Hotel de Baviere.

Petersthor.

Hr. Gerber Scheibe, v. Gera, bei Kandler.

Hospitalthor.

Hr. Hdlgsreis. Klingenberg, v. Bremen, im H. de Russie.

Druck und Verlag von verw. D. Fest.